

er sich seinen Zweifel an seiner Einstellung zur „modernen Kunst“ und zur sinnlichen Kulturpflege. Das Kammerarchivar Ansbach, gefördert und am Gängelbande begleitet von Bundesrat Adolf Lang, beschloß die einflußreiche Preisurteil mit dem Concurrenz Nr. 1 von Pergandl. Anlässlich der Festfeier wurde der neueste Bildband über Wilhelm Friedl und sein Werk (es ist der dritte) angeboten. Das Text hierfür verfaßte Bundesrat Adolf Lang.

2.

Bamberg: Bambergers historische Stadtmauer in der Hauptverkehrsachse, ein frühklassizistischer Bau am Übergang zum Fußgängerbereich in der Innenstadt, endlich nach umfangreichen Restaurierungsmaßnahmen wieder im hellen Orber frühklassischen Barockstil. Wichtige „Mauer“ des mit reichem plastischen Schmuck versehenen Gebäudes ist die Städtische Feuerwerkstätte. 15. 2. 78

Wiesenthal: Vor einer Erweiterung der Rebfläche wurde bei der 20. Weinlesefestfeier Weinlagen in der Spätgeradebühde der Weinbauern im Landwirtschaftsministerium, RD Stewald. Aus dem 1980 Helms der sechziger Jahre seien in Franken 1947 Helms geworden und der Ertrag habe sich von 41 auf 90 Hektoliter je Hektar erhöht. Alle nachfolgenden Weinlese sollen die Bemühungen der Anbaukommission und der Regierung von Unterfranken unterstützen, im Hinblick auf die „erwünschte Qualität“ fränkischer Weine beim Saftlagensbau zu bleiben, auch wenn er höhere Kosten und größere Arbeitsaufwand erfordere. 15. 2. 78

Dieckelbühl: Zwei interessante Entdeckungen sind im Zusammenhang mit der Innenrenovierung der Dieckelbühler Stadtpfarrkirche St. Georg gemacht worden. Bei Ausschüttungsarbeiten ließ man sich die Asche einer späromanischen, dem hl. Bartholomäus geweihten Vorgängerkirche, die etwa um 1170/80 entstanden sein muß, bei der etwa die Hälfte der Fläche der heutigen St. Georgskirche (1448-1490) eingeschoben. Man hofft, im Zuge der weiteren Ausschüttungen den gesamten Grundriß des romanischen Baues bestimmen zu können. Unerwartet wurde auch außerdem eine Grabkammer mit einem relativ gut erhaltenen Skelett, Burg-

wies und Stoffresten. Wie das Wappen auf der Grabplatte vermuten läßt, hat hier der im 15. Jahrhundert lebende Dieckelbühler Bürgermeister, Spindelpfleger und Vogt von Kirchberg/Jagst, Seitz Herbig, seine letzte Ruhestätte gefunden. Er soll beim Bau der St. Georgskirche, einer der einflußreicheren und glücklichsten Schöpfungen der Gotik im „Sondergebiet“, als Förderer und Anreger die entscheidende Rolle gespielt haben. 15. 2. 78

Günzburg auf der Leinwand: Günzburger Repertoire in 84 Aufführungen bringen die Leinwand-Festspiele 1978 vom 30. Mai bis zum 13. August auf Bayerns meistbesuchter Theaterbühne in Wiesenthal. Christian Martin, der wieder für die künstlerische Gesamtleitung verantwortlich ist, inszeniert G. R. Sauer „Die heilige Johanna“, die einzige Tragedie des Engländers in konventionellem Sinne. Die Premiere ist am 25. Juni in den Hauptrollen spielen Johannes Liebenow und Hans-Joachim Heynckes. Die Nancy-Pose „Einmal Juno will er sich machen“ (Premiere 25. Juni) mit Franz Moninger und Uli Philipp leitet Franz Zeck, während Joachim Heynckes Wolfgang Kowalek „Die heilige Wälder von Windsor“ (Premiere 27. Juli) mit Franz Libel, Herta Saal und Ulrich Meyer in Szene setzt. Die Spielzeit der Kindertheaters beginnt bereits am 30. Mai mit „Die kleine Meer“ von Christl Prochler.

14. 2. 78

Maria Bildhausen: Einer Gesamtplanung bedarf das Obergeschoss im Münsterwälder Ortsteil Maria Bildhausen. Nur die Wendeltreppe ist noch einigermaßen sicher, geblieben. Die Deckenbalken und klaffende Läden im Dach kündigen von der Baufälligkeit des Gebäudes. Um den Klosterkomplex, in dem bereits einige Räume restauriert wurden, wieder im alten Glanz erstrahlen zu lassen, sind zudem Heizungs- und Kanalisationsprobleme zu lösen. Nach Ansicht der Gutverwaltung sind aber „keine gewaltigen Summen“ vom Landkreis für Denkmalpflege zu erwarten. In Maria Bildhausen arbeiten 106 Bedienstete im landwirtschaftlichen Betrieb der St. Josef-Kongregation.

15. 2. 78

Würzburg: Zum vierten Mal finden wiederum sehr ein buntes und abwechslungsreiches Weizenbrot-Nachwettbewerb im Rahmen des Würzburger Monatsfestes (10. bis 24. Juni)

stan. Als Veranstalter zählten die Stadt Würzburg sowie die Hochschule für Musik verantwortlich. Der Wettbewerb, dessen Teilnehmer nach dem 1. Januar 1946 geboren sein müssen und die deutsche Staatsbürgerschaft nachzuweisen haben, soll auch künftig fort-

ausd für das Fach Gesang (Oper) ausgerichtet werden. Den Preisen wurden Preise von 2000, 1000 und 500 Mark. Die Veranstalter des vom 2. bis 4. Juni stattfindenden Wettbewerbs hoffen, daß das Vorjahresultat von 17 Teilnehmern in diesem Jahr übertrafen wird. z. B. 2. 78

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

600 Jahre Bismarckwürzburg 1871-1971. Münchenerische Reihe 19/1971, Freunde Münchenerischer Kunst und Geschichte e. V., Würzburg, 1968. Inwieweit Vorträge für Mitglieder DM 4.—, Laden-Preis DM 5.—. Gesamtherstellung: Hardrock, Volkach.

Der mit 80 Textseiten versehen, reich illustrierte Band vermittelt einen guten Einblick in Geschichte und Wesen eines alten Handwerkerstandes. „Zur Geschichte der Zünfte im alten Würzburg“ überschreibt Walter Bl. Der Band scheint auf reicher Sachkenntnis und intensiver Forschungsarbeit gründender Beitrag. Nicht minder gut fundiert sind die folgenden Abhandlungen. Winfried Teiges Arbeit „600 Jahre Bismarckwürzburg“ behandelt speziell die Geschichte dieses Handwerkerszweigs. Ein Verzeichnis der Zunftmitglieder schließt sich an. „Vign. Dolomieu — Die Bismarckstraße in Würzburg“ ist das Thema, welches sich Peter Jahrenek gestellt hat. P. Michael Seli GEM. Lenz befaßt sich in „Die Bismarckstraße und die Franziskanerkloster in Würzburg“ die Beziehungen des Klosters zu den Zünften und zum weltlichen Handwerk im allgemeinen, und zu den Bismarck in besonderen. „Das Meißnerbuch der Würzburger Bismarckstraße“, 1708 angelegt und „in seiner Vollständigkeit bis zu unserer Zeit erhalten“ beschreibt Hans-Peter Troschel. Dieses Meißnerbuch ist zum Zeitpunkt an dem Jahre 1715 gegenüber dem Titelabgebildet — Ein Bildteil mit 24 Reproduktionen aus der 600-jährigen Geschichte der Würzburger Bismarckstraße beschließt das interessante und ansprechende Buch. a

Hinweis:

Gefällig mit doch vor allem . . . Bamberg. Ein Bilderbuch von Hans Link. Bamberg: Selbstverlag des Janusverlages 1971 (Hainstraße 6). Erweiterte Neuauflage 1974.

Vorwort von Jakob Lehmann (auch englisch und französisch). Gln.

Besprechung dieses Buches mit deutschsprachig bewegten Zeichnungen und Aquatinten Hans Link (geb. in Wien, heute in Schäßlitz) und dem prägnanten Vorwort Jakob Lehmann vorzuführen. -f

Hinweis:

Prinzeps Eigenes: 1871 Jahre Rodach. Stadt an der Grenze im geraden Deutschland (899 Königshof Rodach — 1974 Thermalbad Rodach). Rodach bei Coburg 1974. 208 S. Inwieweit.

Mit ausführlicher Schilderung der Entstehung des Thermalbades. -f

Bevölkerung Monasteria Franconica. Bismarck — Sonderausgabe zur 17. Münchener Bismarckwoche. Bismarck für den Deutschen Buchhandel. Frankfurt Ausgabe vom 11. November 1970.

Diesem vierseitigen Heft sollte sich jeder Frankensfreund und Bayernfreund beschafter, jeder, der sich mit fränkischer Landeskunde beschäftigt. Es wird darin eine kaum übersichtliche Fülle an Nachrichten über Neuzuschreibungen finden sowie Stimmen von Buchhändlern und Porträts bayrischer Verlage. Reich illustriert. -f

Hinweis:

Melanie Frie: Schöne und Burgen im Umkreis der Fränkischen Kreuze. Coburg: Neue Presse 1974, 148 S. Inwieweit.

Werner Reich/Bodo Bernd: Die Entwicklung des spätmittelalterlichen Städtebaus in Bad Windsheim und Uffenheim. In: Jahrbuch der Bayer. Denkmalpflege. Bd. 29 (München, Berlin: Deutscher Kunstverlag) 51-58.

Diese hochinteressante Arbeit mit dem Untertitel „Zwischenbericht über baugeschichtliche und jähreschronologische Untersuchungen“ solltet, sachkundig am Ob-